

Kanonen im offenen Felde und 11 in geschlossnen Plätzen erobert. Sie hat ohnstreitig aber ihrer oft zu großen Bravour wegen den verhältnißmäßig größten Abgang gehabt, aber gewiß auch zur Entkräftung des Feindes an streitbarer Mannschaft das Meiste beigetragen.

### Mittel, Wunden und Brand der Bäume zu heilen.

Vom Engländer Forsyth.

Man nehme einen Theil Kuhmist ohne Stroh, einen halben Theil Gyps von alten Gebäuden (der von Decken der Zimmer ist der beste; in Ermangelung des Gypses geht auch klar geriebene Kreide oder gemeiner, seit einem Monate gelöschter Kalk an), einen halben Theil Holzasche und ein Sechszehnthheil Flußsand. Die drei letzten Sachen schlägt man durch ein klares Sieb, vermischt sie dann mit dem Kuhmist, und arbeitet sie mit einem hölzernen Spatel tüchtig unter einander. Man kann diese Masse als Pflaster anwenden; besser ist es aber, sie flüßig zu machen, weil sie auf diese Art sich vester mit dem Baume verbindet und doch die Rinde frei und ungehindert wachsen läßt. Man verdünnet sie zu dem Ende mit Urin und Seifenwasser, so daß sie die Dichtigkeit einer dicken Malerfarbe erhält; die Wunde macht man dann mit einem scharfen Instrumente eben und glatt, erweitert die Seiten der Rinde und macht sie so dünne, als möglich, und trägt nun mit einem Pinsel die Mischung darauf. Hierauf nimmt man eine gewisse Quantität trocknes Pulver, das aus ei-

nem Theile Holzasche und einem Sechstheile Asche von verbrannten Knochen besteht, thut es in eine Büchse, die aber mit Löchern versehen ist, wie eine Streusandbüchse, und streut von dem Pulver so viel auf die aufgetragene Salbe, daß die Oberfläche ganz bedeckt ist. So läßt man es eine halbe Stunde darauf, bis es die Feuchtigkeit eingesogen hat, streut dann noch einmal von dem Pulver darauf, drückt es leicht mit der Hand an und wiederholt es so oft, Pulver darauf zu streuen, bis das Pflaster eine trockne, glatte Oberfläche bekommt. Wenn man einen starken Baum abschneidet oder abküpft, so kann man auf eben diese Art verfahren, nur muß man unter das Pulver eine gleiche Quantität klaren Alabaster mengen, damit das Pflaster dichter werde, und das Ausschwigen der Wunde, so wie das Eindringen des Regens verhindere. Hebt sich aber durch das Wachsthum des Baums die Mischung an den Seiten der Rinde los, so muß man sie anfeuchten und mit dem Finger wieder andrücken. Will man sie beim Brande anwenden, so muß man alle brandige Theile vorher sorgfältig wegschneiden. Um die Salbe zu fernern Gebrauch aufzubeben, muß man Urin über sie gießen, daß er sie bedeckt.

### F r o h s i n n .

Froh schweben im Kreise  
Wir schuldlos dahin,  
Schön dünket die Reise  
Dem fröhlichen Sinn.

Bo